

ROUND TABLE

Redaktion **KARIN ZWEIDLER**

DIE ZUKUNFT IST VEGAN

GÜLSHA ADILJI

Moderatorin beim Jugendsender Joiz

«Ist vegan für Sie ein Unwort, und lasen Sie den Titel schon mit Augenrollen? Sie lesen auch nur weiter, um sich über diese Körnli-Hippies zu belustigen, diese Möchtegern-Weltverbesserer mit ihrem Cashewkern-Käse und Bio-Dinkel-Burger? Willkommen im Klub. Obwohl ich seit 2013 auf tierische Produkte verzichte, ist es mir im Restaurant unangenehm, nach einer veganen Alternative zum Vegi-Menu zu fragen. Oft bestelle ich also grummelnd den Vorspeisensalat in Hauptspeisengrösse. Das Wort vegan löst auch bei mir keine schönen Gefühle aus, weil es abfällige Kommentare, hochgezogene Augenbrauen und schlechte Witze mit sich bringt. Gemäss meinen Erfahrungen wird Veganismus nicht einmal annähernd salonfähig werden. Es sei denn, Nestlé und Co. merken, dass Veganismus noch mehr Profit abwirft als das Fleisch-/Milchzeug. Nestlés Werbebudget würde Veganismus zum Harry Potter der Food-Welt machen, schlechte Fleischwitze und Augenrollen ade. Bis dahin esse ich grummelnd den Vorspeisensalat.»

ALEX RÜBEL

Zoodirektor Zoo Zürich

«Veganismus ist eine Modeerscheinung – Modeerscheinungen kommen und gehen. Entscheidender für Natur und Umwelt ist, dass wir weniger Fleisch essen, unsere Nahrung aus der Nähe beziehen und die Tiere optimal halten. Auch die Industrien, die vegane Produkte aus Pflanzen herstellen, mit Zusatzstoffen für Geschmack und Aussehen, führen zu Lebensraumverlusten und töten Tiere. Nur weniger offensichtlich als im Schlachthaus. Da sind mir Vegetarier, die keine Design-Nahrungsmittel zu sich nehmen, dafür einmal ein Ei essen oder Milch trinken, deutlich lieber. Letztlich brauchen unsere Bauern, die ihre Tiere gut halten, auch Leute, die das Fleisch essen. Sonst geht die Vielfalt unserer Landschaft zugrunde, besonders in den Bergen.»

ROLF HILTL

Inhaber des ältesten Vegi-Restaurants der Welt, Hiltl

«Meine Grossmutter aus Deutschland hat während der Weltkriege wohl wenig daran gedacht, Veganeerin zu werden. Sie war froh, wenn sie satt wurde. Vegane Ernährung ist ein sinnvoller Trend, den man sich aber leisten können muss. Kommen keine Krisen auf uns zu, sieht die Zukunft bestimmt immer veganer aus. Vor allem bei jungen Leuten ist die vegane Ernährung en vogue: Selbst tätowierte, muskulöse Jungs verzichten heute auf tierische Produkte. Man kann sich fragen, wieso. Einerseits sicher wegen des Tierschutzes und der Umwelt. Andererseits kann ich mir vorstellen, dass es auch Abgrenzung ist. Wir wollten den Eltern zeigen, dass es anders geht. Vielleicht ist das heute der Weg dazu. Ich persönlich bin Flexitarier: Ich esse auch Fleisch, seit längerem aber immer weniger. Mich ganz vegan zu ernähren, ist momentan kein Thema.»

BASTIEN GIROD

Vizepräsident Grüne Partei der Schweiz

«Tierische Produkte brauchen für ihre Herstellung etwa 10-mal mehr Fläche als pflanzliche. Wenn alle so viel davon essen würden wie wir in den industriellen Ländern, dann müsste der gesamte Regenwald abgeholzt werden, um das dafür notwendige Futter zu produzieren. Und nicht einmal dann würde die Fläche ausreichen. Gleichzeitig ist eine artgerechte Haltung für die industrielle Fleisch- und Milchproduktion nicht machbar. Es braucht also mehr pflanzliche Ernährung und mehr Veganer. Niemand soll gezwungen werden, das muss freiwillig und gern geschehen. Vor zehn Jahren schüttelte ich noch den Kopf: Vegetarisch o.k., aber auf Milchprodukte verzichten? Vegane Weihnachtessen, die vegane Bolognese, der Gemüseuchen meiner Frau und der vegane Sonntagsbrunch in meinem Quartiercafé haben mich aber überzeugt: Die Zukunft ist vegan.»

DAVID FÄH

Ernährungswissenschaftler und Buchautor

«Veganer leben nicht länger – sie sehen nur älter aus», höhnen Kritiker. Die Gesichtsfarbe so manch eines Hardcore-Vegetariers lege diesen Schluss nahe. Was stimmt: Frauen, die sich pflanzlich ernähren, haben ein höheres Risiko für Eisenmangel und Blutarmut; auch Vitaminmangel kann eine Folge sein. Wer sich vegan ernährt, muss Vitamin B12 in Tablettenform einnehmen – da nützen auch keine Algen. Dies legt nahe, dass Mutter Natur den Menschen nicht als reinen Grünzeugvertilger konzipiert hat. Trotzdem gibt es gute Gründe, weniger tierische Produkte zu essen, auch gesundheitliche. Zu viel von Rind, Kalb und Schwein erhöht das Risiko für Hirnschlag, Herzinfarkt und Krebs. Das Gegenteil erreicht, wer genügend Nüsse, Hülsenfrüchte, Olivenöl und Ballaststoffe zu sich nimmt. Eine überwiegend pflanzliche Ernährung ist gesund und schränkt nicht unnötig ein. Aber eine ausschliessliche? Schoggi, Käse und Wein: Würden Sie darauf verzichten wollen? Die Zukunft ist nicht vegan. Aber sie isst veganer, und das ist gut so!»

PETER ROSENBERGER

Inhaber/Geschäftsführer des «Sternen»-Grills in Zürich

«Nie und nimmer, sage ich! Wurst und Käse haben doch mit Kultur zu tun. Jede Region hat ihre Spezialitäten, eine Generation gibt ihre Rezepte der nächsten weiter. Emmentaler Lammvoressen, Züri-Geschnetzeltes, Berner Platte oder Zuger Röteli, die Namen allein sprechen für die regionale Verbundenheit. Was können da ein Rüeblli oder eine Gurke schon bieten? Zweifellos ist vegane Ernährung im Trend, Kochbücher schießen wie Pilze aus dem Boden, sogar spezialisierte Restaurants haben Erfolg. Vor allem junge Menschen wollen sich heute so ernähren. Die Anzahl Teilzeit-Vegetarier ist in den letzten Jahren massiv gestiegen, genauso wird das wahrscheinlich auch mit den Teilzeit-Veganern geschehen. Die Zukunft wird aber sicher nicht nur vegan sein, die Welt der Kulinarik ist einfach um ein spannendes Kapitel reicher geworden.»